

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

DIE REPUBLIK ÖSTERREICH

Fünf Staaten teilen sich seit der Neuregelung der Grenzen nach dem Weltkrieg in den Besitz der Ostalpen. Während aber vier davon, Deutschland, die Schweiz, Italien und Südslawien, die weitaus größten Flächen ihres Staatsgebietes außerhalb der Ostalpen liegen und nur an deren Randlandschaften Anteil haben, umfaßt der fünfte Staat, das neue Österreich, die ostalpinen Kernlandschaften und ist als Ostalpenland schlechthin zu bezeichnen. Nur nördlich der Donau greift das österreichische Staatsgebiet auch auf die Böhmisches Masse und östlich des Neusiedler Sees in geringfügigem Ausmaße auf die ungarische Tiefebene über. Sonst entfällt aber die ganze 83 833 qkm betragende Fläche auf die Ostalpen und deren nördliches und östliches Vorland.

Auf dieser Fläche wohnen insgesamt etwas über $6\frac{1}{2}$ Millionen Menschen, fast durchaus deutscher Zunge (vgl. die Karte auf S. 426). Die geringe nichtdeutsche Bevölkerung besteht in der Hauptsache aus Tschechen, die sich namentlich in Wien in größerer Zahl niedergelassen haben, aus Slowenen in Südkärnten, deren Lebensinteressen aber so eng mit dem übrigen Kärnten und damit mit Österreich verbunden sind, daß sie selbst bei der Volksabstimmung des Jahres 1920 gegen die Zerstückelung Kärntens und Angliederung der slowenischen Landesteile an Südslawien gestimmt haben, und endlich aus Kroaten, die einige Sprachinseln im Burgenlande bewohnen. Durch seine nationale Einheitlichkeit unterscheidet sich Neuösterreich in vorteilhaftester Weise von den übrigen Nachfolgestaaten der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie, die, besonders die Tschechoslowakei, deren sprachliche Zerrissenheit in kleinerem Maßstabe von neuem aufweisen. Seiner Verfassung nach ist Österreich eine bundesstaatlich organisierte Republik, deren einzelne Bundesländer von den ehemaligen Kronländern gebildet werden, zu denen Wien und das Burgenland als selbständige Länder dazukamen.

Während aber Österreich nahezu rein deutsches Land ist, umfassen seine Grenzen doch nicht das ganze geschlossene deutsche Sprachgebiet der untergegangenen Monarchie. Abgesehen davon, daß das ganze Sudetendeutschtum der Tschechoslowakei angegliedert wurde, ist die Abtrennung Deutsch-Südtirols mit einer Viertelmillion geschlossen siedelnder Deutscher der empfindlichste Verlust für Österreich, der durch die Gewinnung des Burgenlandes um so weniger ausgeglichen wurde, als auch hier ein Großteil des geschlossenen deutschen Sprachgebietes bei Ungarn verblieb. Auch in Südsteiermark kamen mit Marburg und Umgebung rund 40 000 Deutsche unter fremde Oberhoheit.

Neben diese Verletzungen des Selbstbestimmungsrechtes der Völker durch die Friedensverträge gesellt sich als weitere das Verbot des Anschlusses Österreichs an Deutschland, der auch vom wirtschaftlichen Standpunkt aus für Österreich von höchster Bedeutung wäre. Neben der Besorgnis, die Macht Deutschlands erstarken zu lassen, ist es vor allem das Streben Frankreichs nach einer direkten, Deutschland umgehenden Verbindung mit seinen slawischen Freunden im Osten, das ein selbständiges Österreich erfordert. Wenn auch dieser Korridor nach dem Osten vor allem in Zeiten von deutsch-französischen Verwicklungen besondere Bedeutung erlangt — die Verlegung des Orient-Expresszuges über den Arlberg zur Zeit der Ruhrbesetzung ist ein bereits vorgefallenes Beispiel —, so hat beispielsweise Paris im Arlberg-Express auch jetzt, ohne deutschen Boden zu